

# Unsere Sicht der aktuellen Lage

Die Ukraine und Russland befinden sich im Krieg. Die Börsen versuchen die veränderte Lage einzuordnen und die Kurse schwanken aufgrund der großen Verunsicherung erheblich, besonders in Europa. In der Spitze betrug der Verlust im DAX vom höchsten Punkt des Jahres 2022 ca. 15%. Durch das Kriegsgeschehen treten volkswirtschaftliche Betrachtungen in den Hintergrund.

Entscheidend ist jetzt, wie lange die Militäroperation andauert, wie weit russische Truppen in die Ukraine vordringen und welche Reaktionen aus dem Westen und aus China folgen. **Bei anhaltend schlechten Nachrichten sind weitere Kursabschläge temporär möglich.**

Bisher ist die Lage zu unübersichtlich, um sich neu zu positionieren, Absicherungen behalten wir vorerst bei. **In der Vergangenheit haben kriegerische Auseinandersetzungen zumeist nur kurzfristige Rücksetzer** an den Aktienmärkten zur Folge gehabt. Allerdings ist noch nicht absehbar, wie tief die Kurse tatsächlich rutschen können.

In den USA dürfte der vorgesehene geldpolitische Straffungszyklus, ungeachtet der aktuellen Entwicklungen, ab März beginnen, wenn auch nur mit einem kleinen Zinsschritt von 25 Basispunkten. Die EZB wird sich aufgrund der aktuellen Lage in Europa weiterhin vorerst mit konkreten Ankündigungen zurückhalten. Ausgelöst durch die aktuelle Gemengelage ist in Europa mit einem um rund 1,5% niedrigerem BIP in 2022 zu rechnen.

Erste Analysen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft gehen davon aus, dass für Deutschland und die Europäische Union durch die Neuordnung der Lieferketten rund um Öl, Gas und Rohstoffe langfristig positive Effekte eintreten werden. Vorerst ist aber aufgrund der großen Verunsicherungen mit **negativen gesamtwirtschaftlichen Effekten** zu rechnen.

Für Russland wird der Konflikt massive Folgen haben. Die russische Volkswirtschaft und die Währung sind nach den verhängten Sanktionen massiv eingebrochen. Russland ist nicht mehr der zuverlässige Partner für die Energieversorgung Europas, unabhängig davon, ob Gaslieferungen eingestellt werden oder nicht. In Europa wird in den kommenden Jahren, als Reaktion auf die Krise, noch mehr in alternative Energiequellen investiert werden. Dazu gehören Atomkraft, erneuerbare Energien und auch der Ausbau von LNG-Terminals zur Anlandung verflüssigten Gases. Die Krise birgt die Chance für ein deutlich engeres Zusammenrücken auf politischer Ebene innerhalb Europas und eine neue Balance der Beziehungen zu den USA.

**Grundsätzlich bleiben die globalen wirtschaftlichen Perspektiven für die kommenden Monate positiv**, auch wenn sich kurzfristig die Stimmung kriegsbedingt eintrübt. Die Industrie profitiert von einem erheblichen Nachfrageüberhang der im Zuge sich langsam stabilisierender Lieferketten abgebaut werden kann. Dienstleister und Handel blicken optimistisch auf weitere Lockerungen von Corona-Restriktionen. Selbst weitere steigende Energiekosten werden in einem inflationären Umfeld an Endverbraucher durchgereicht werden können.

**Unsere Einschätzung ist, dass sich die internationalen Kapitalmärkte in einigen Wochen vom Ukraine-Schock erholt haben werden.** Sollten in die Kriegshandlungen weitere Länder und/oder NATO-Truppen einbezogen werden, so ist die Situation neu einzuschätzen.

**Wir bleiben vorsichtig, aber grundsätzlich positiv! Die effektive Aktienquote beträgt für unsere Kunden lediglich einen Teil der für Aktien vorgesehenen Mittel. Zudem profitieren die Anlagen von unserer vorsichtigen Anlagepolitik und unsere Mandantendepots leiden kaum unter der Krise. Gleichzeitig halten wir so viel Liquidität, dass wir, hoffentlich bald, nach Ende der kriegsbedingten Verunsicherung wieder günstig für Sie Aktien kaufen können.**

In der Hoffnung, dass dieser Krieg bald beendet wird!

Ihr GSP-Team